

# Bibelkunde »Bibliologie I: Die Kanonfrage«

## 1) Einleitung

Bereits in der Lektion „BK 00-Einführung AT“ beschäftigten wir uns mit Unterschieden in Bibelausgaben. Unter anderem stellten wir fest, dass katholische Bibeln deutlich mehr Bücher im AT enthält als die meisten protestantischen Bücher - der Unterschied besteht in der Aufnahme sogenannter „Apokryphen“. Aber wer entscheidet eigentlich -oder tat dies in der Vergangenheit-, was zur Bibel dazugehört? Damit wollen wir uns in dieser Lektion beschäftigen. Die Theologie nennt das Ringen um die „Kanonizität“ einzelner Bücher die „Kanonfrage“.

## 2) Was ist ein Kanon?

Ein Lexikon definiert:

„Kanon (gr.-lat.) Maßstab, Richtschnur, Regel, Tabelle; wurde auf die Bibel zunächst im Sinne von ‚Verzeichnis kirchlich angenommener Schriften‘ angewandt, dann auch, um sie als Norm kirchlichen Glaubens und Handelns zu bezeichnen. Wird heute oft gebraucht, um AT und NT als eindeutig abgegrenzte Sammlungen heiliger Schriften zu kennzeichnen.“<sup>a</sup>

Wenn wir heute von dem Kanon der Bibel reden, so sagen wir

- dass die in unserer Bibel enthaltenen Bücher gemessen wurden, d.h. geprüft und anerkannt sind.
- dass eben nur diese Bücher Autorität haben, unser Leben und Verhalten zu messen. Sie sind „a u t o r i t a t i v“, also die maßgebliche Richtschnur für Leben und Glauben.

## 3) Kriterien

Aber wer hat diese Prüfung vorgenommen - und welche Kriterien wurden hierbei verwendet? Die Unterschiede in den beiden großen Konfessionen<sup>1</sup> machen klar, dass man sich keineswegs immer einig darüber war, welche Bücher in die Bibel gehören.

Wichtig ist: Kein einziges Buch der Bibel wurde zur Autorität, weil ein Mensch oder eine Gruppe von Menschen darüber befunden hat! Nur die göttliche Inspiration und der damit verbundene Anspruch Gottes, authentisches Wort zu sein, macht ein Buch autoritativ.

### a) Prophetische bzw. apostolische Herkunft

War der Verfasser ein Prophet bzw. ein prophetisch begabter Mensch? Wenn jemand ein anerkannter Prophet Gottes war, war es für jedermann klar, dass seine Schriften nicht dem Willen eines Menschen entsprungen waren: „*Denn niemals wurde eine Weissagung durch den*

<sup>1</sup> Und darüber hinaus in allen Sekten, die weitere Bücher/Schriften als autoritativ sehen: z.B. das Buch Mormon bei der „Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage“, die Schriften der „Zeugen Jehovas“, oder die Lehren der Stammapostel bei den „Siebenten-Tags-Adventisten“.

34 *Willen eines Menschen hervorgebracht, sondern von Gott her redeten Menschen, getrieben*  
35 *vom Heiligen Geist.“ (2Petr 1,21). Gott redete zu den Vätern durch die Propheten (Hebr 1,1).*

36 Wenn ein Buch durch einen Apostel Jesu Christi geschrieben wurde, dann musste es als kano-  
37 nisch angenommen werden<sup>2</sup>.

38 Die Bücher mussten also von Propheten oder Aposteln geschrieben sein, bzw. aus deren Um-  
39 feld stammen. Hierbei spielt z.B. auch die göttliche Berufung eine wichtige Rolle.

### 40 **b) Erhebt das Buch den Anspruch, göttliche Autorität zu besitzen?**

41 Die Bücher des Kanon enthalten oft: „So spricht der Herr“ oder „Das Wort des Herrn geschah  
42 zu mir“. Selbstverständlich ist dies kein ausschließliches Kriterium, weil auch Irrlehrer und fal-  
43 sche Propheten behaupten, im Namen Gottes zu sprechen.

### 44 **c) Historische und dogmatische Zuverlässigkeit**

45 War das Buch in Übereinstimmung mit früheren Schriften vereinbar? Ein Widerspruch zum  
46 Beispiel zum 1. Buch Mose war nicht akzeptabel. Gott offenbarte nicht alles auf einmal; viel-  
47 mehr erweiterte sich das menschliche Wissen über Gott und seinen Plan und Weg mit der  
48 Schöpfung fortlaufend<sup>3</sup>. Und doch widerspricht sich Gott nicht; Gottes Wahrheit bleibt immer  
49 dieselbe! Neue Informationen sind also nur zusätzlich und nicht widersprüchlich.

50 Zu diesem Prüfkriterium gehört auch die Frage, ob ein Buch überhaupt echt, d.h. authentisch  
51 ist.

### 52 **d) Die geistliche Kraft eines Buches: der Heilige Geist bestätigt!**

53 „Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig“ (Hebr 4,12): Dadurch konnte ein Buch legitimiert  
54 werden. Zum einen wurde dies deutlich in der erbaulichen, lebensverändernden Wirkung der  
55 Bücher (2Tim 3,16; Hebr 4,12).

### 56 **e) Die ursprüngliche Anerkennung eines Buches**

57 Zum anderen brachte der Heilige Geist eine allgemeine Auf- und Annahme der Bücher bei Ju-  
58 den- bzw. Christengemeinden hervor. Eine weitere Prüfung lag also darin festzustellen, ob das  
59 betreffende Buch allgemein akzeptiert wurde.

60 Enorm wichtig:

Dieser Sammlung hebräischer, aramäischer und griechischer Schriften wurde nicht von Menschen „Heiligkeit“ und „Autorität“ verliehen! Die Kanonisierung macht sie keineswegs zu heiliger Schrift, sondern **weil** sie heilige Schriften sind, wurden sie als zum Kanon zugehörig erkannt. Die Kanonisierung stellt also nur seine schon vorhandene, ja von Gott gegebene Autorität fest!

<sup>2</sup> Vgl. Gal 1,1+8f+11f

<sup>3</sup> Lies als Erläuterung und Beleg z.B. Eph 3,3-6

## 66 4) Die Entstehung des alttestamentlichen Kanons

67 Betrachten wir im Folgenden die vorgenannten Kriterien im Blick auf die beiden Testamente<sup>4</sup>.

### 68 a) Die anerkannten Bücher

69 Der geschichtliche Prozess der Kanonisierung des AT lässt sich heute nicht mehr genau nach-  
70 vollziehen. Fest steht, dass schon sehr früh der Pentateuch (=die 5 Bücher Mose=die T.h.o.-  
71 r.a.=das Gesetz) als autoritatives Wort Gottes bekannt war<sup>5</sup>. In den Büchern der Propheten  
72 finden wir immer wieder den Anspruch bezeugt, von Gott eingegebenes Wort zu sein, und als  
73 solches wurden sie dann auch anerkannt.

74 „Im Grunde finden wir im AT ausschließlich prophetische Bücher:

- 75 ➤ erst die 5 Bücher Moses, der ein Prophet war (5Mo 18,15+18),
- 76 ➤ dann die Bücher der frühen und späteren Propheten (vermutlich von Josua, Samuel,  
77 Jeremia und Esra geschrieben, weiter von Jesaja, Jeremia, Hesekiel und 12 „kleineren“  
78 Propheten),
- 79 ➤ und schließlich die Gruppe der „Schriften“, die aber auch genauso prophetisch sind,  
80 wenn sie auch nicht immer von Männern, die von „Beruf“ Prophet waren, geschrieben  
81 wurden (z.B. die Könige David und Salomo und der politische Funktionär Daniel)<sup>“b</sup>

82 Manchmal war die Berufung eines Propheten nicht sofort deutlich zu erkennen, oder man war  
83 sich nicht sicher, wer der Verfasser eines Buches war. Dann musste ein weiteres Kriterium her-  
84 angezogen werden: Das der göttlichen Autorität. Aber auch die göttliche Autorität ist nicht  
85 immer leicht zu erkennen. Einige apokryphe Bücher wurden wieder verworfen, obwohl sie  
86 behaupteten, göttliche Autorität zu besitzen; andere hingegen stellten diesen Anspruch nicht,  
87 und wurden doch als zum Kanon gehörig anerkannt: Z.B. enthält das Buch Ester noch nicht  
88 einmal den Namen Gottes - aber diese Demonstration von Gottes bewahrendem Handeln mit  
89 seinem Volk und damit seine Pläne und sein Vorhaben mit ihm kommen darin so deutlich zum  
90 Ausdruck, dass es als zugehörig erkannt wurde.

### 91 Der Kanon wurde nicht festgelegt - sondern festgestellt

92 Doch trotz aller Überlegungen gab es unter der jüdischen Bevölkerung einige Verwirrung über  
93 den Kanon. Hin und wieder kamen jüdische Anführer zusammen, um u.a. dieses Thema zu  
94 besprechen. Eines dieser Treffen fand gegen Endes des 1. Jahrhunderts nach Christus in Jamnia  
95 statt. Die Forschung diskutiert zwar heute, was genau bei der Synode von Jamnia entschieden  
96 wurde, sie stimmen aber darin überein, dass hier nicht festgelegt wurde, welche Bücher in das  
97 AT gehören; vielmehr wurden wohl die Bücher offiziell bestätigt, die seit Generationen im Got-  
98 tesdienst bzw. Unterricht im Gebrauch waren.<sup>c</sup>

99 Warum betonen wir das? Viele Leute behaupten, hinsichtlich der Kanonbildung Bescheid zu  
100 wissen: „Die führenden Leute kamen in einem Konzil zusammen und bestimmten, welche Bü-  
101 cher ihnen am meisten halfen, und zwangen dann ihre Anhänger, sie zu akzeptieren.“ Josh  
102 McDowell scherzt: „Man könnte mit dieser Meinung gar nicht weiter von der Wahrheit ent-  
103 fernt sein - obwohl Entfernung für einige Leute im Zeitalter der Raumfahrt kein Problem mehr  
104 darstellt!“: Bereits die Septuaginta, die im 3. Jahrhundert vor Christus entstand, enthält alle  
105 Bücher unseres AT.

<sup>4</sup> Für weitergehende Fragen möchte ich das folgende Buch empfehlen: Willem J Glashower. *So entstand die Bibel*. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung, 1987. Nach meinen Recherchen leider vergriffen, aber eine Besorgung über das moderne Antiquariat oder ein Ausleihen bei mir lohnt sich!

<sup>5</sup> Jos 1,7-8; 1.Kön 2,3

## 106 Außerbiblische Zeugnisse

107 Der jüdische Geschichtsschreiber Josephus (37 - 100 n.Chr.) berichtet:

108 „Man kann die Schriften nicht zum Gegenstand der Diskussion machen, denn man billigt  
109 unter uns nur, was die Propheten vor vielen Jahrhunderten geschrieben haben, die gelehrt  
110 wurden durch die Inspiration Gottes.“<sup>d</sup>

111 In seiner Liste des hebräischen Kanons um 90 n.Chr. erwähnt er die Apokryphen nicht.

## 112 b) Apokryphen

### 113 Der Begriff<sup>6</sup>

114 Außer den 39 Büchern (nach unserer Zählung) existierten noch weitere Bücher, die aus einer  
115 Zeit stammen, in der der Kanon des AT schon gebildet war: Verfasst wurde sie alle in den bei-  
116 den Jahrhunderten vor Chr. Oder im ersten Jahrhundert nach Christus.

117 Der Kirchenvater Origenes gab ihnen die Bezeichnung „Apokryphen“, um damit auszudrücken,  
118 dass diese Bücher nicht zur Lesung im Gottesdienst vorgesehen waren; der Kirchenvater Hie-  
119 ronymus machte die Bezeichnung dann fortan populär und bis heute wird sie im Protestantis-  
120 mus verwendet.

### 121 Apokryphen waren nie Teil des jüdischen/hebräischen Kanons

122 Die Apokryphen wurden nie in den hebräischen Kanon aufgenommen, weswegen wir sie auch  
123 nicht in der ursprünglichen Septuaginta (LXX) finden - auch bis heute nicht in den hebräischen  
124 Bibeln! Zwar fanden sich in Qumran einzelne H a n d s c h r i f t e n apokrypher Bücher,  
125 aber deren Güte und Aufbewahrung zeigen, dass sie für diese Gruppe keine große Bedeutung  
126 hatten.

### 127 Apokryphen bezeichnen sich nicht als göttlich inspiriert

128 Keines der apokryphen Bücher, die die katholische Kirche anerkennt, bezeichnet sich selbst als  
129 göttlich inspiriert, legitimiert oder prophetisch. An keiner Stelle der Apokryphen finden wir  
130 Aussagen wie „so spricht der Herr“<sup>7</sup>, „der Herr sprach“ oder ähnliches. Keiner der Autoren  
131 behauptet, göttliche Offenbarung empfangen zu haben oder im Auftrag Gottes zu schreiben.<sup>e</sup>

### 132 Apokryphen sind sprachlich und inhaltlich anders

133 Diese Bücher wurden größtenteils in griechischer Sprache verfasst. Sie unterscheiden sich in  
134 geradezu grotesker Weise von den kanonischen Büchern durch ihre Lehre, ihre Art und ihren  
135 Inhalt (siehe unten).

### 136 Die meisten Kirchenväter verwarfen sie

137 Außer von Augustin, der sie dem AT zuordnete, aber sie als nicht ganz so autoritativ ansah,  
138 wurden sie von den Kirchenvätern verworfen. So waren sie auch nicht von Hieronymus für die  
139 Vulgata (lateinische Übersetzung der Bibel) übersetzt worden, also in der ursprünglichen Vul-  
140 gata nicht enthalten.

141 Als Martin Luther die Bibel in die deutsche Sprache übersetzte, hielt er sich strikt an den heb-  
142 räischen Kanon. Deshalb setzte er die Apokryphen zwischen AT und NT und bemerkte: „Das

<sup>6</sup> Siehe die Erläuterungen in der Lektion BK 00, u.a. zu der röm-kathol. Bezeichnung dieser Bücher als „deutero-kanonisch“.

<sup>7</sup> Schirmmacher merkt an: „Doch, 1x, in Baruch 2,21“

143 sind Bücher, so der Heiligen Schrift nicht gleichgehalten und doch nützlich und gut zu lesen  
144 sind.“ Noch heute sind sie in einigen Ausgaben der Lutherbibel enthalten.<sup>8</sup>

### 145 **Die Bedeutung der Apokryphen ist in der röm-kathol. Lehre begründet (und nicht** 146 **anders herum)**

147 Die katholische Kirche hingegen nahm eine andere Stellung ein. Aus den Apokryphen leitete  
148 sie z.T. ihre Sakramentslehre und andere Lehren ab (gemeint sind Irrlehren wie die vom F.e.-  
149 g.e.f.e.u.e.r., von der Gerechtigkeit durch gute Werke und von Messen). Wir finden in den  
150 Apokryphen<sup>f</sup>:

- 151 ➤ Erlösung ist ohne Jesus und göttliche Vergebung möglich (Weisheit 10,2)
- 152 ➤ der Zweck heiligt die Mittel (Judit 12,10 - 13,10)
- 153 ➤ Exorzismus / abergläubische Praktiken sind erlaubt (Tobias 6,7-8)
- 154 ➤ durch gute Werke wird man errettet (Tobias 12,9)
- 155 ➤ Fegefeuer / Geld aus Sühneopfer auch für Tote (2.Makk 7,36; 12,43+45)
- 156 ➤ Gebet für die Verstorbenen ist gut und heilsam (2.Makk 12,44)
- 157 ➤ Heiligenverehrung (2Makk 3,25-30; 10,29-30; 11,8)
- 158 ➤ Genugtuung (Tob 4,10-11; 12,9)
- 159 ➤ Der freie Wille (Sir 15,14-17)

160 Vergleicht man diese Lehren mit ihrer Wichtigkeit für den Bestand und das Wesen der Rö-  
161 misch-katholischen Kirche, so lässt sich leicht erkennen, dass die Apokryphen nicht aufgegeben  
162 werden konnten. Im Konzil zu Trient (1546) wurden die Apokryphen als kanonisch erklärt, wo-  
163 bei auch hier kircheninterne Kritiker überstimmt und zum Schweigen gebracht wurden<sup>9</sup> Noch  
164 heute sind sie völlig unauffällig zwischen die echten Bücher des AT gereiht. Jeder Priester muss  
165 schwören, an die göttliche Inspiration dieses katholischen Kanons zu glauben.

### 166 **Die Apokryphen werden im NT nicht als Schrift zitiert<sup>10</sup>**

167 Weder Christus noch irgendein Schreiber des NT zitieren aus den Apokryphen, geschweige  
168 denn, dass sie sich auf sie als göttliche O f f e n b a r u n g berufen. Das ist auch unter  
169 katholischen Autoren unumstritten.<sup>8</sup>

170 Unser Herr Jesus kannte und benutzte dasselbe Alte Testament wie wir Protestanten heute.  
171 Die Schriftgelehrten und er waren oft in Diskussionen um die Schrift verwickelt - aber niemals  
172 hinsichtlich ihres Umfangs! Jesus anerkannte und las das Buch, das die Synagoge besaß und  
173 auch las; also las er nie aus den Apokryphen!

## 174 **5) Der neutestamentliche Kanon**

### 175 **a) Die anerkannten Bücher**

176 Schwieriger als beim jüdischen/hebräischen Kanon ist die Anerkennung des neutestamentli-  
177 chen Kanons. Grundfaktor bei dessen Feststellung war die Inspiration durch Gott, der ent-

<sup>8</sup> Siehe hierzu die Hausaufgaben zu dieser Lektion

<sup>9</sup> Bedeutende Theologen setzten sich vehement für den hebräischen Kanon ein und hatten bis zum Konzil in Trient keine Probleme, das eine oder andere deuterokanonische Buch zu verwerfen. Aber als die Reformatoren die Apokryphen nicht als Wort Gottes gelten ließen, verkündete die katholische Kirche 1546 auf dem Konzil von Trient bei Androhung des Verlustes des Heils das endgültige Dogma, dass die Apokryphen dem Alten und Neuen Testament gleichzustellen seien und alle anderen Auffassungen verboten seien. (Schirrmacher, S. 65)

<sup>10</sup> Schirrmacher geht auf scheinbar (!) doch vorkommende „Zitate“ (insbesondere Röm 1+9 zu Weisheit 12-15) ein

178 scheidende Test war die Apostolizität: Nach der neutestamentlichen Sicht war die Gemeinde  
179 „erbaut auf dem Grund der Apostel und Propheten“ (Eph 2,20).

180 Das früheste Verzeichnis neutestamentlicher Bücher, das genau unserem heutigen NT ent-  
181 spricht, stammt aus dem Jahr 367 n.Chr.<sup>h</sup>

182 Wieder wird den einzelnen Schriften keine Autorität verliehen, sondern nur ihre Autorität an-  
183 erkannt. Doch finden sich diesmal die Schriften nicht nur an einem Ort (wie beim AT im Tem-  
184 pel). Sie sind weltweit in einzelnen Gemeinden verstreut. In den ersten Jahrhunderten dürfte  
185 wohl kaum eine Gemeinde im Besitz aller NT-Bücher gewesen sein. Jede Gemeinde akzeptierte  
186 oder verwarf Bücher, entsprechend ihres Gutachterausschusses. Über die meisten NT-Bücher  
187 schien weltweit bald Übereinstimmung zu herrschen.

188 Über die folgenden 7 Bücher wurde länger diskutiert:

- 189 ➤ Hebräerbrief: da der Autor nicht feststellbar ist
- 190 ➤ Jakobus: da angeblich in Widerspruch zu Paulusbriefen
- 191 ➤ 2Petrus: aufgrund stilistischer Unterschiede zum 1. Brief
- 192 ➤ 2Johannes und
- 193 ➤ 3Johannes: kurze Briefe, die nur den Gemeinden im Westen bekannt waren
- 194 ➤ Judas
- 195 ➤ Offenbarung: Wegen des stilistischen Unterschiedes zu den anderen Joh.-Büchern, war  
196 nur im Westen bekannt.

197 Die zeitweise unterschiedliche Beurteilung dieser Bücher macht die eigenständige Entschei-  
198 dung der Gemeinden deutlich. Der Heilige Geist wirkte durch die Gemeinden, so dass wir den  
199 Kanon, wie er auf den Konzilen von Hippo 393 und Karthago 397 angenommen wurde, mit  
200 fester Gewissheit als göttliche Autorität betrachten. Seit dieser Zeit gibt es keine ernste Infrac-  
201 gestellung der 27 akzeptierten Bücher, weder durch die römischen Katholiken noch durch die  
202 Protestanten.<sup>i</sup>

## 203 b) Apokryphen

204 In den ersten Jahrhunderten entstanden auch Schriften, die neben den als apostolisch bekann-  
205 ten Büchern gelesen wurden. Diese Apokryphen des NT wurden nie in den Kanon aufgenom-  
206 men. Beispiele:

- 207 ➤ Der Brief des Pseudo-Barnabas
- 208 ➤ Der Hirte von Hermas
- 209 ➤ Der Brief an die Laodizäer
- 210 ➤ Das Hebräerevangelium
- 211 ➤ Die sieben Briefe des Ignatius
- 212 ➤ Die Akten (Taten) des Paulus und der Thekla

213 Es handelt sich bei diesen und weiteren Schriften um sektiererische Um- und Nachbildungen  
214 kanonischer Schriften oder um kirchliche Legenden über das Leben des Herrn Jesu und der  
215 Apostel.

## 216 6) Vollständigkeit des Kanons

217 Die Bibel, bestehend aus AT und NT, ist eine abgeschlossene Offenbarung Gottes. Für die Ge-  
218 meinde Gottes auf Erden gibt es bis zur Wiederkunft des Herrn keine weitere Offenbarung. Der  
219 Kanon, wie er uns vorliegt, ist vollständig und korrekt.

220 Wir dürfen Gott dankbar sein, dass wir eine so gut behütete Offenbarung seiner Person in den  
221 Händen halten. Der weise E. s. r. a. nahm es sich vor, diese Offenbarung zu erforschen, zu tun  
222 und zu lehren (Esr 7,10). Wir haben mehr schriftliche Offenbarung von Gott als er. Wollen wir  
223 es ihm nachmachen?

## 224 7) Hausaufgabe

### 225 a) Christliche Kalender

226 Erörtere mit jemandem, der diesen Kurs besucht oder das Material gehört / gelesen hat, fol-  
227 gende Situation: In bestimmten Verlagen werden „christliche“ Kalender verlegt, die neben  
228 Bibelsprüchen auch Sprüche aus Apokryphen beinhalten. Wie ist das zu bewerten?

### 229 b) Bibel mit Apokryphen

230 Ein Mensch in Deinem Umfeld möchte sich eine Bibel kaufen und fragt Dich um Rat: Er hat eine  
231 gesehen, die die Apokryphen enthält und eine andere, die es nicht tut. Was rätst Du ihm?

## 232 8) Bibliographie

233 Den meisten hier gelisteten Werke sind zahlreiche Zitate entnommen, die aus Gründen der  
234 Übersichtlichkeit nicht ausdrücklich gekennzeichnet wurden. Ich empfehle sie alle zum Erwerb  
235 und Studium!

---

<sup>a</sup> Johannes Hanselmann, Samuel Rothenberg, Uwe Swarat (Hg.). Fachwörterbuch Theologie, Haan: Brockhaus, 1987

<sup>b</sup> Willem J Glashower. *So entstand die Bibel*, Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung, 1987, S. 103f

<sup>c</sup> Bryan E. Beyer; Walter A. Ewell; Robert W. Yarbrough; Bill T. Arnold, Studienbuch Altes und Neues Testament, Haan: Brockhaus, 2006 (ISBN 3417249287), S. 22

<sup>d</sup> Zitiert in: Heinz Weber. *Notizen zum Theologie-Unterricht. Manuskript zu vier Semestern Theologie-Unterricht an der Bibelschule Brake*. Brake (o.J.), abgerufen von [www.theo-notizen.de](http://www.theo-notizen.de), 19. März 2010;

<sup>e</sup> Thomas Schirmacher. *Die Apokryphen. Eine evangelische Kritik*. Nürnberg: Verlag für Theologie und Religionswissenschaft (VTR), 2005 (ISBN 3937965262), u. a. S. 15+21

<sup>f</sup> Zusammengestellt aus Listen aus Schirmacher S.61 und Weber.

<sup>g</sup> Norman L. Geisler, Ralph E. MacKenzie. *Roman Catholics and Evangelicals*. Zitiert in Schirmacher, S. 39

<sup>h</sup> McDowell, S. 74

<sup>i</sup> McDowell, S. 75